

Droht dem Weinbau im Remstal das Aus?

Ein neues EU-Pflanzenschutzgesetz macht Sorge – Notizen zum Landwirtschaftlichen Hauptfest auf dem Cannstatter Wasen, wo auch der Rems-Murr-Kreis sich in Szene setzt

VON MARTIN WINTERLING

Rems-Murr.

Beim Landwirtschaftlichen Hauptfest wirbt der Rems-Murr-Kreis in Halle 4 für seine schöne Landschaft, Vielfalt und regionalen Lebensmittel, vom Obst bis zum Wein – doch aus Brüssel droht Ungemach: Die Europäische Union will den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in Landschaftsschutzgebieten generell verbieten. Der Bio-Winzer Christoph Klopfer aus Großheppach spricht von einem Horrorszenerario: Das pauschale Verbot würde das Aus für den Weinbau im Remstal bedeuten.

Denn so gut wie alle Wengerter im Remstal von Fellbach bis Schorndorf liegen in einem Schutzgebiet. Die brachliegenden Hänge, auf denen heute Reben wachsen, würden über kurz oder lang verbuschen und verwalden, veranschaulichte Landwirtschaftsdezernent Gerd Holzwarth die drohenden Folgen bei einem Pressegespräch auf dem Cannstatter Wasen.

Zusammen mit dem Remstal Tourismus und dem Schwäbischen Wald Tourismus will der Landkreis beim Landwirtschaftlichen Hauptfest (Halle 4, Stand 100) die Themen Landwirtschaft, Direktvermarktung und Tourismus herausstellen. Der Landschaftsschutz sei für die Kreisverwaltung „eine Herzensangelegenheit“, betonte Landrat Richard Sigel am Sonntag beim Gespräch mit Kaffee und Kuchen. Nicht zuletzt diene eine intakte Landschaft auch dem Tourismus. Doch ohne Landwirtschaft und Weinbau sei diese Kulturlandschaft nicht zu haben.

Die Pläne der EU, Pflanzenschutzmittel in Schutzgebieten zu untersagen, lehnt Sigel ab und weiß Bauern und Winzer wie auch die Oberhäupter der Weinbaustädte,



Remstaler Weinbau in Gefahr? Ein EU-Plan lässt Schlimmes befürchten.

Foto: Schneider

Gabriele Zull aus Fellbach und Michael Scharmann aus Weinstadt, hinter sich. „Ohne Landwirtschaft und Weinbau an Rems und Murr und die daraus hervorgehenden qualitativ hochwertigen Lebensmittel ist unser Landkreis nicht mehr lebenswert.“ In einer gemeinsamen Protestnote an den EU-Abgeordneten Rainer Wieland (CDU) formulierten Zull, Scharmann und Sigel ihre klare Ablehnung des Entwurfs.

Das Verbot von Pflanzenschutz trifft nicht nur konventionelle Landwirte, sondern auch Bio-Winzer wie das Großheppacher Weingut Klopfer. Denn im ökologischen Weinbau müsse trotz aller mühsamen

Handarbeit und vorbeugenden Maßnahmen ebenfalls gespritzt werden, beispielsweise gegen Pilzkrankheiten Backpulver, Schwefel oder Kupfer, erklärte Christoph Klopfer.

Der Bundesverband ökologischer Weinbau plädiert dafür, den EU-Verordnungsentwurf grundlegend zu überarbeiten. Das Credo von Ecovin lautet: „Ja zu weniger gefährlichen Pestiziden in der Landwirtschaft – Nein zu absehbaren Fehlleistungen des Entwurfs.“

Schon heute seien Weinbau und Landwirtschaft bestrebt, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu verringern, sagte Michael Stuber, der Leiter des Landwirt-

schaftsamtes in Backnang. Schon aus Eigeninteresse. Denn Pflanzenschutz ist teuer. Das Landwirtschaftsamt unterstütze die Reduktion. Zwischen Rems und Murr stehen 29 000 Hektar unter Landschaftsschutz. 40 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen, allen voran die Weinberge, befinden sich in einem Schutzgebiet. Ein Verbot von Pflanzenschutzmitteln würde den Strukturwandel weiter beschleunigen. In den vergangenen vier Jahrzehnten haben bereits drei von vier Landwirten ihre Höfe aufgegeben. Von den einst 4000 Landwirten sind nur noch 1000 übrig.

Denis Schwaderer, der den Stiftsgrundhof bei Backnang betreibt, einen Gemischtbetrieb mit Milchvieh, Ackerbau, Obstbau, Hofcafé und Hofladen, erklärte: Auch er

würde seinen Hof auf bio umstellen – wenn es sich denn lohnen würde. Nur: 30 Prozent der Baden-Württemberger hätten zwar die Grünen gewählt – doch nur fünf Prozent stimmten auch mit dem Geldbeutel grün ab und kaufen bio ein.

„Es liegt in der Hand der Verbraucher“, sekundierte Christoph Klopfer. Wie Schwaderer will auch Klopfer nicht als Jammerer und Meckerer abgestempelt werden. Die beiden jungen Landwirte betonen, dass sie ihren Beruf bewusst gewählt haben und auch lieben. Wenn dem Berufsstand jedoch ständig Steine, wie aktuell die EU-Pflanzenschutzverordnung, in den Weg gerollt werden, dürfe sich niemand wundern, dass es keinen Nachwuchs mehr gibt. Und woher kämen dann die Lebensmittel?

Aussteller aus dem Remstal beim Landwirtschaftlichen Hauptfest

Naturkatastrophen und Missernten haben Anfang des 19. Jahrhunderts in Württemberg zu Hungersnöten geführt. Um die Produktion der immer teurer werdenden Lebensmittel anzukurbeln, wollte der württembergische König Wilhelm I. die Landwirtschaft modernisieren. Unter vielem anderen entstand das Landwirtschaftliche Hauptfest auf dem Cannstatter Wasen, auf dem seit 1818 alle zwei Jahre der Fortschritt in der Agrarwirtschaft demonstriert wird.

Bis zum 3. Oktober zeigen rund 650 Aussteller aus 34 Nationen auf der größten Fachmesse für Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft in Süddeutschland ihre Produkte und Leistungen.

Der Rems-Murr-Kreis ist in Halle 4 (Stand 100) vertreten. Weitere Aussteller aus dem Kreis: **aus Waiblingen:** der Handballverein TVB 1898 Handball (Halle 3, Stand 104) **aus Fellbach:** Bossio Feinkost (8/172), Tiergesundheitsdienst der Tierseuchenkasse BW (Tz d/29) und Tierseuchenkassen BaWü Biosicherheitsberatung (Tz b, Stand 37) **aus Kernen:** Portas-Fachbetrieb Stefan Claus (7/2069) **aus Winnenden:** die Alfred Kärcher Vertriebs-GmbH (Freifläche N, Stand 18) **aus Weinstadt:** Cemo GmbH (Freifläche J, Stand 16), MSB Metallbau (J, Stand 22), Remstallkellerei (Freifläche D, Stand 52),

von Gaisbergsche Schlosskellerei (Halle 5, Stand 102) **aus Schorndorf:** CTV GmbH Carraro-Traktoren Vertrieb (Freifläche F, Stand 4); **aus Plüderhausen:** Photovoltaikanbieter Plan 4 (Halle 3, Stand 116) **aus Weissach im Tal:** Weissacher Tälesbräu GmbH (Halle 8, Stand 135) **aus Alfdorf:** Landesverband der Rassenkaninchen Württemberg und Hohenzollern (Tz a, Stand 13) **aus Rudersberg:** Thomas Bauer Hufbeschlag/Landmaschinen (Freifläche E, Stand 10) **aus Aspach:** Schwarz GmbH Landtechnik-Ökotech Vertrieb (Freifläche Q, Stand 8)